

Übersetzungen prägen Frauen-Körperbilder

Wie lesen christliche Frauen zu Beginn des 21. Jahrhunderts die Bibel? Wie sind die Gesetzesbestimmungen des Ersten Testaments, die sich vielfach ausdrücklich nur an Männer richten, zu verstehen? An dem Projekt einer Bibelübersetzung in gerechter Sprache mitzuarbeiten, das sich diesen Fragen stellt, finde ich daher spannend.

Anhand von Leviticus 12 (Drittes Buch Mose 12) – den Bestimmungen für die Gebärende – will ich aufzeigen, wie eine Übersetzung Frauenbilder prägt. Zum Vergleich ist es hilfreich neben meine vorläufige Übersetzung z.B. die revidierte Lutherübersetzung von 1984 zu legen.

Die Bestimmungen für die Frau nach der Geburt in Lev 12, dem dritten Buch Mose, befremden beim Lesen. Warum wird eine Frau nach der Geburt als unrein bezeichnet? Und warum ist sie nach der Geburt eines weiblichen Nachkommen doppelt so lang unrein wie nach der Geburt eines männlichen? Wie kann ich solch einen Text als Frau verstehen und hat er noch eine Bedeutung für mich?

Solche Schwierigkeiten begegnen mir bereits beim Übersetzen der Anrede in V 2. An wen richten sich die Bestimmungen – an die Söhne und die Töchter Israels gleichermaßen? Der hebräische Text liest »Söhne Israels« und hat dabei die männlichen Nachkommen, die die Geschlechterlinie weitertragen im Blick. Diese Wendung »Söhne Israels« ist eine genealogische Bezeichnung für Israel. Eine Übersetzung mit »Kinder Israels« verniedlicht die angesprochene Menschengruppe. Wenn »Volk Israel« gewählt wird, überwiegen nationale Anspielungen.

Das Hebräische kennt in Gesetzestexten einen inklusiven Gebrauch maskuliner Anrede, der Frauen mit einbezieht ohne, dass diese ausdrücklich genannt werden. Doch das gewählte Kapitel enthält gerade Vorschriften für sie. Wird also in Leviticus nur über Frauen in den Reinheitsvorschriften gesprochen? Eine Bibelübersetzung in gerechter Sprache soll nicht dazu führen, dass sich Frauen in einer patriarchalen Welt heimisch fühlen. Die Formulierung »Söhne Israels« spiegelt das männlich geprägte Weltbild des Buches wider, entsprechend übersetze ich mit »Israeliten«. Allerdings wird diese männerzentrierte Struktur vom Text selbst durchbrochen: Die Verse 6.7.8 setzen voraus, dass Frauen am Kult beteiligt sind: sie bringen das Opfer zum Heiligtum.

Meine Übersetzung für die Bibel in gerechter Sprache lässt erkennen, dass der Text zwischen biologischem

und sozialem Geschlecht unterscheidet. Heute ist uns diese Unterscheidung als die zwischen »sex« und »gender« bekannt. So spricht der Text von der Geburt eines männlichen (V2) bzw. eines weiblichen Nachkommens (V5). Die Lutherübersetzung liest hier Junge und Mädchen. Doch erst nach dem Ablauf der Unreinheit werden die Begriffe Sohn und Tochter gewählt, die eine soziale Beziehung und Rolle beschreiben. Dies sollte auch in der Übersetzung erkennbar bleiben.

Wichtig ist daher außerdem, wie von Frauen gesprochen wird. Von der Gebärenden wird gesagt, dass ihr Zustand dem in ihren Tagen der Menstruation (hebr.: *niddah*) entspricht. Das hebräische Wort wird innerhalb dieser Bestimmungen als Fachbegriff für die regelmäßige Blutung der Frau benutzt. Die eher umgangssprachlichen Bezeichnungen »Tage« (Lutherbibel), »Periode«, »Monatsblut-



tung« (Gute Nachricht in Lev 15) oder »Regel« habe ich deshalb hier nicht gewählt. Daneben steht im hebräischen Text noch eine weitere Erklärung »in ihrem instabilen Zustand« (V2). Die Lutherbibel lässt dies unübersetzt. Diese Begriffe beschreiben die Frau im Blick auf ihr Verhältnis zum Heiligen. Unreinheit ist daher nicht mit Sünde gleichzusetzen. In späteren Texten wird das Wort für die menstruierende Frau (niddah) zum Inbegriff für Unreinheit und Götzendienst. Doch gemeint ist in Lev 12 nicht eine moralische Abwertung der Frau, sondern allein deren »Kult-Unpässlichkeit«.

So soll die vorgelegte Übersetzung Leserinnen und Lesern ermöglichen, die unterschiedlichen Frauen-Körperbilder des Textes zu entdecken.

Leviticus 12 (Dorothea Erbele-Küster für die Bibelübersetzung in gerechter Sprache)

1 Und es sprach GOTT/adonaj zu Mose:

2 Sage den Israeliten: Eine Frau, wenn sie Samen hervorbringt und einen männlichen Nachkommen gebiert, ist sieben Tage unrein wie in den Tagen ihrer Menstruation in ihrem instabilen Zustand ist sie unrein.

3 Und am achten Tag soll das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden.

4 Und dreiunddreißig Tage soll sie im Blut der Reinigung bleiben und nichts Heiliges berühren und nicht zum Heiligtum hineingehen bis die Tage ihrer Reinigung abgeschlossen sind.

5 Wenn sie einen weiblichen Nachkommen gebiert, dann ist sie

11. 12. 13.

Wöchnerinnen.

47. daß ihr unterscheiden könnet, was unrein und rein ist, und welches Tier man essen, und welches man nicht essen soll.

Das 12. Kapitel.

Verordnung für die Wöchnerinnen.

1. Und der Herr redete mit Mose und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel und sprich: Wenn ein Weib empfähet, und gebiert ein Knäblein, so soll sie sieben Tage unrein sein, * wie wenn sie ihre Krankheit leidet.

* Kap. 15, 19.

vierzehn Tage unrein wie in ihrer Menstruation. Und sechsundsechzig Tage soll sie im Blut der Reinigung bleiben.

6 Wenn die Tage der Reinigung für einen Sohn oder eine Tochter abgeschlossen sind, dann bringt sie ein einjähriges Lamm zum Brandopfer und eine Taube oder eine Turteltaube zum Blutopfer am Eingang des Zeltes der Begegnung zum Priester.

7 Und er bringt es GOTT/adonaj dar und er erwirkt Sühne für sie und sie ist rein von der Quelle ihres Blutes. Dies ist die Bestimmung für die Gebärende bei einem männlichen und bei einem weiblichen Nachkommen.

8 Wenn sie die notwendigen Mittel nicht aufbringen kann, nehme sie zwei Turteltauben oder zwei Tauben, eine zum Brandopfer und eine zum Blutopfer und der Priester erwirke Sühne und sie ist rein.

Dorothea Erbele-Küster

Zur Wiedergabe des Gottesnamen: Der Gottesname des Gottes der mit den Israeliten, Frauen, Männern und Kindern eine enge Geschichte hat, wird im Hebräischen mit der Konsonantenfolge J H W H wiedergegeben und von Juden und Jüdinnen aus Ehrfurcht nicht ausgesprochen. Gelesen stattdessen häufig adonaj, was »Herr« heißt. Wenn wie die Lutherbibel mit HERR übersetzt wird, wird Gott allerdings auf das Herrsein reduziert. Zugleich wird nicht deutlich, dass es sich dabei um einen Namen handelt. In der neuen Bibelübersetzung wird die Wiedergabe des Gottesnamens noch diskutiert. Ich verwende das Doppelzeichen GOTT/adonaj.

*Rückmeldungen erbeten an:
Dr. Dorothea Erbele-Küster
Hildastr. 17,
69115 Heidelberg
dorothea.erbelek@web.de*